

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 6 | 2023

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



als Maximalversorger mit einem 24-Stunden-Betrieb haben wir einen hohen Energie- und Ressourcenbedarf und gelten als intensiver Verbraucher. Im Sinne der Nachhaltigkeit arbeiten wir daran, die Umwelt spürbar

und nachhaltig zu entlasten und gleichzeitig unsere Versorgungsqualität nicht nur zu gewährleisten, sondern auch zu verbessern. Es ist nicht immer einfach, den Spagat zwischen zunehmender Technisierung und ökologischer Verträglichkeit zu schaffen. Im Fokus unserer Bemühungen stehen besonders energetische Maßnahmen, Maßnahmen der Abfall- und Verpackungsreduzierung, der Produktverbrauch sowie die Beschaffung, die Speisenversorgung, die Logistik und die IT. Mit Elektrofahrzeugen, Dienstfahrrädern, Mehrweggeschirr, Wasserspendern, Blumenwiesen, Baumpflanzungen, Firmenticket, Stadtradel-Teilnahme, Energiesparwettbewerb, Recycling- und Energiesparmaßnahmen sowie einem grünen Dach auf unserem Neubau tragen wir viel zur Entlastung der Umwelt bei. Auch die zunehmende Digitalisierung und die Optimierung von Prozessen sorgen für mehr Effizienz beim schonenden Umgang mit Ressourcen. Und bei allen Neubauprojekten wird Klimaschutz von vornherein mitgedacht. Die Einbindung von Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist wichtig, denn Nachhaltigkeit betrifft alle Bereiche unseres Lebens. Die Mobilitätsbefragung hat Ihnen die Möglichkeit gegeben, auf künftige Verbesserungen für Ihren Arbeitsweg Einfluss zu nehmen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, gemeinsam die UMR nachhaltiger zu gestalten und mehr zu dem Arbeitsort zu machen, an dem wir uns wohlfühlen.

**Ihr Christian Petersen**  
Kaufmännischer Vorstand

- ▶ Kinderonkologie: Pflege ist eine wichtige Stütze Seite 2
- ▶ Tag der Organspende: Fachschaft gründet AG Seite 3
- ▶ Mittelstand-Digital Zentrum erhält Millionenförderung Seite 5
- ▶ UniFlex: Neue Kampagne in den sozialen Medien Seite 6

## Spot an, bitte lächeln: Fotoshooting für die Imagekampagne



Unsere Imagekampagne geht im Sommer in die zweite Runde. Auf Großflächenplakaten, die in Rostock verteilt hängen werden, geben dann Kollegen aus vier Fachbereichen und Kliniken unserer UMR ein Gesicht. Anfang Mai wurde die Simulationsarena in unserem Biomedicum in ein professionelles Fotostudio umgewandelt und Zweierteams aus der Kardiologie, der Radiologie, der Kinder- und Jugendklinik sowie der HNO-Klinik von unserer Kollegin Jenny Burmeister abgelichtet.

Sie stehen stellvertretend für die medizinische Lösung der Probleme, die wir mit vier Sprüchen etwas augenzwinkernd thematisiert haben: Die Kardiologie bringt flatternde Herzen wieder in den Takt, die Radiologie sorgt für den Durchblick, wenn die inneren Werte nicht mehr stimmen, die HNO dreht den Ton auf, wenn die Ohren nicht mehr hören wollen und die UKJ versorgt die Kinder umfassend, die erste Hilfe brauchen.

# In der Kinderonkologie wird viel gelacht

Pflegekräfte sind für junge Patienten und Eltern eine wichtige Stütze

Station 2 unserer Kinder- und Jugendklinik ist vielen bekannt als Kinderonkologie. Dort werden aber nicht nur krebskranke Kinder und Jugendliche therapiert, sondern auch viele junge Patienten mit chronischen Krankheiten. Sie haben Stoffwechselstörungen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Harnwegsinfektionen, Allergien oder Erkrankungen der Niere, Lunge, Leber oder des Immunsystems. Auch transplantierte Patienten versorgen Stationschwester Katrin Zwierz und ihr Pflege team. Die meisten Patienten bleiben mehrere Wochen auf der Zwölf-Betten-Station und kommen in regelmäßigen Abständen wieder. „Manche Kinder haben wir bis ins Erwachsenenalter begleitet und freuen uns noch heute, wenn sie uns besuchen“, sagt Zwierz, die in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Dienstjubiläum an unserer UMR feiert.

Trotz der oftmals schwerkranken Kinder geht es auf der Station ganz beschwingt zu. „Es ist nicht immer so traurig bei uns, wie man denkt. Wir lachen viel, auch mit den Eltern“, erzählt sie. Durch den langen Aufenthalt knüpfen die Eltern meist enge Kontakte zu den Pflegekräften. Die Mütter und Väter übernehmen die Grundpflege und beschäftigen ihre Kinder im durch Spenden reich ausgestatteten Spielzimmer und nehmen den Pflegekräften damit eine Menge Arbeit ab. Um die schwere Zeit besser durchzustehen, bietet das UMR-Team den Familien psychologischen Beistand und



Junge und erfahrene Kollegen arbeiten im Team zusammen: Luisa Kreuseler (v.l.), Trung Hieu Tran, Susanne Baldt, Pauline Kässler, Manuela Pagels, Jeanette Schade, Andra Martin und Stationsleitung Katrin Zwierz (Foto entstand in der Zeit der Maskenpflicht)

seelsorgerische Unterstützung. „Die Eltern spielen bei der Genesung unserer Patienten eine wichtige Rolle. Fühlen sie sich gut aufgehoben, wirkt sich das auch auf ihre Kinder aus. Daher arbeiten wir mit ihnen Hand in Hand.“ Auch das SAPV-Team Mike Möwenherz, die Kliniknannys und die Klinik-Clowns sind für sie da.

Die jährlich rund 20 onkologischen Patienten, die aus ganz MV kommen, durchlaufen bei ihrem Aufenthalt eine anstrengende Therapie nach Studienprotokoll, was unter anderem Chemotherapie, Bestrahlung, Punktionen und bildgebende Diagnostik beinhaltet. Für die Patienten und ihre Angehörigen ist

das sehr nervenaufreibend. „Unsere kleinen Patienten werden dann sehr schnell erwachsen und benötigen viel Rückhalt, den die Familie und wir ihnen geben“, erklärt Zwierz. Um sich jeden Tag diesen emotionalen Herausforderungen stellen zu können, setzt die Stationsleitung auf ihr professionelles Team aus 14 Schwestern, einem Pflegehelfer und einer Stationshilfe. „Wir sind ein sehr familiäres Team und sprechen ganz viel miteinander über unsere Erfahrungen“, ergänzt sie. So muss niemand die Probleme mit nach Hause nehmen. Wenn das nicht ausreicht, steht der Stationspsychologe für ein Gespräch zur Verfügung.

## Blutspende in der Schillingallee gut angenommen

Erstmalig am 8. Mai gab es den ersten Blutspendetermin am Campus Schillingallee. Viele Kollegen nutzten die Gelegenheit, um schnell und unkompliziert in der ZIM-Ambulanz Blut zu spenden. Darunter auch Katy Raab und Sebastian Gerdel, die von Schwester Gaby Krätzig betreut wurden. Aufgrund der guten Erfahrungen wird es künftig regelmäßig die Gelegenheit geben, in der Schillingallee Blut zu spenden.



# Reden ist der erste Schritt

Tag der Organspende am 3. Juni: Arbeitsgruppe beteiligt sich an bundesweiter Initiative

Eine Organspende kann zwischen Leben und Tod entscheiden. Seit 1983 macht der Aktionstag zur Organspende am ersten Samstag im Juni auf das Thema aufmerksam. Im Vordergrund steht der Dank an die Spender und die Bereitschaft, sich mit der Organspende auseinanderzusetzen. Diesem Gedanken hat sich auch unsere UMR verschrieben. Eine Gruppe angehender Mediziner hat sich zusammengefunden, um als Teil der bundesweiten Initiative „Aufklärung Organspende“ Menschen in der Region über das sensible Thema zu informieren. Das 15-köpfige Team hat sich viel vorgenommen: Unter der Schirmherrschaft unserer Transplantationsbeauftragten wollen sie Infoprojekte an Schulen anstoßen, öffentliche Vorträge und Workshops anbieten und auf Veranstaltungen mit einem Stand die Öffentlichkeit informieren. „Die Entscheidung für oder gegen eine Organspende kann weitreichende Folgen haben. Deswegen wollen wir die Bevölkerung anregen, sich kritisch damit auseinanderzusetzen“, sagt Studentin Linda Reichardt.

Projektleiter, Anästhesist und Transplantationsbeauftragter Dr. Ronald



Clara Kröger, Maximilian Siegel, Leander Behnisch, Anaïs van de Sand, Sidney Szilleweit, Jolina Lübke, Linda Reichardt, Linda Nowatzki, Lea Bumann

Siems wünscht sich, dass Familien am Küchentisch über das Für und Wider von Organspenden sprechen. „Tritt der äußerst seltene Fall ein, befinden sie sich in einer emotionalen Ausnahmesituation. Dann ist es von großem Nutzen, wenn sie die Wünsche des Angehörigen kennen und nicht selbst eine Entscheidung für ihn treffen müs-

sen. Mit einem Organspendeausweis ist diese Entscheidung bereits getroffen und die Trauerarbeit wird nicht mit der Frage einer möglichen Spendebereitschaft belastet“, sagt Siems. Er plant, die Initiative „Aufklärung Organspende“ an der Medizinischen Fakultät zu einem Wahlpflichtfach zu entwickeln.

Mehr zur [bundesweiten Initiative](#)

## Pressesprecher vertritt unsere UMR

Stefan Menzel ist seit dem 1. Mai Pressesprecher unserer UMR. Er ist erster Ansprechpartner für alle Medienvertreter, präsentiert unsere UMR in der Öffentlichkeit und agiert als Netzwerker. Der gebürtige Rostocker hatte zunächst eine 13-jährige Laufbahn als Offizier bei der Bundeswehr eingeschlagen und an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg Politikwissenschaften studiert. Nach Stationen in Würzburg und beim Wachbataillon des Verteidigungs-



2019 war Menzel zunächst Redakteur und später Redaktionsleiter der Norddeutschen Neuesten Nachrichten, der Lokalausgabe der Schweriner Volkszeitung, in Rostock.

nisteriums in Berlin kehrte er als Jugendoffizier/Referent für Sicherheitspolitik wieder nach MV zurück. Ab

Die interne und externe Kommunikation liegt weiterhin in der Hand der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit / Marketing. Dazu gehören u.a. die Veröffentlichung von Themen aus unserer Unimedizin, redaktionelle Beratung zur Internetseite und zum Corporate Design sowie die Pflege der Social-Media-Kanäle und die Herausgabe des Unimedialogs und der Patientenzeitung ImDialog.

Alle Ansprechpartner finden Sie [hier](#).



### IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

#### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

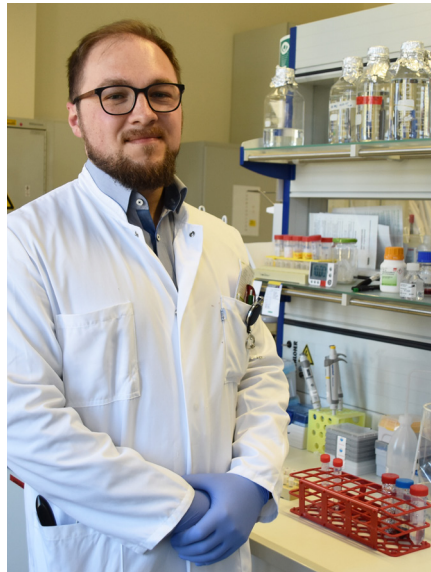
[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin  
Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock  
Tel. 0381 494 7670

## Nachwuchsforscher trifft Nobelpreisträger

Dr. Marcel Naumann kann sich glücklich schätzen: Der Rostocker Assistenzarzt wurde als einer von 600 jungen Nachwuchsforschern weltweit ausgewählt, um vom 25. bis 30. Juni beim Nobelpreisträgertreffen im bayerischen Lindau am Bodensee dabei zu sein. Der angehende Facharzt für Neurologie forscht an der Sektion für Translationale Neurodegeneration „Albrecht Kossel“ und geht den Ursachen für die Entstehung und den Fortschritt der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS) auf den Grund. „Ich fühle mich geehrt, dass ich für das Treffen in Lindau ausgewählt wurde und hoffe, unsere Medizinische Fakultät würdig zu vertreten“, sagt Naumann. Er freut sich auf den wissenschaftlichen Austausch auf Augenhöhe mit namhaften internationalen Forschern und will das mitgebrachte Wissen mit den Kollegen in Rostock teilen.

„Schon der Namensgeber der Rostocker Sektion, Albrecht Kossel, erhielt 1910 den Nobelpreis für seine Forschung zur Eiweiß-Chemie. So schließt sich der Kreis und dies ist nun eine willkommene Gelegenheit, den Forschungsstandort Rostock in Bayern angemessen zu vertreten“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand. Dr. Marcel Naumann ist Teil des Clinician-Scientist-Programms. Angehende Fachärzte erhalten darin einen zeitlichen Freiraum, in dem sie sich auf ihre Forschung konzentrie-



Dr. Marcel Naumann erforscht im Labor die Ursachen für die Entstehung von ALS.

ren können. In der Arbeitsgruppe von Sektionsleiter Prof. Dr. Dr. Andreas Hermann, der als Jungwissenschaftler ebenfalls schon in Lindau war, geht Naumann seiner Grundlagenforschung an ALS nach. Die Krankheit ist bisher unheilbar. Bei der ALS finden sich Eiweißablagerungen im Gehirn, die möglicherweise zum Absterben der Nervenzellen beitragen. Erste Substanzen, die diese Ablagerungen verhindern, wurden und werden bereits in Studien an Patienten getestet. „Mit neuartigen Therapien hoffen wir, den Verlauf verlangsamen und die Prognose sowie die Lebensqualität verbessern zu können“, erklärt Hermann.

## Wertschätzung an unserer UMR

Was können wir und die UMR zur Wertschätzung der Mitarbeiter beitragen? Diese Frage stellten sich die Kolleginnen und Kollegen vom nichtwissenschaftlichen Personalrat und die Personalentwicklerin Anne-Kathrin Leyk bei der letzten Teilpersonalversammlung. Zuvor wurde das Thema bei einer Umfrage, mit Abstand am meisten von den Beschäftigten gewählt und wurde bei einem Vortrag auf der Versammlung vorgestellt. In einer Live-Umfrage per App fielen den Kollegen im Hörsaal nur wenige wertschätzende Dinge ein, die sie oder die UMR für sie tun. Dabei braucht es nicht viel. „Ein netter Gruß, ein Kompliment, angebotene Hilfe, ein kleines Lob, ungeteilte Aufmerksamkeit, konstruktive Kritik und ernsthaftes Interesse. Diese kleinen Dinge kann jeder selbst einbringen und so die Kollegen und deren Arbeit achten“, sagte Leyk.

Auch unsere UMR bietet viele Angebote, um die Arbeit ihrer Mitarbeiter zu würdigen; Dazu zählen Mitarbeitergespräche, Teamabende, Willkommenstage, Betriebliche Gesundheitsförderung, die Sprechstunde des Vorstands, Fort- und Weiterbildungen, Mediationen genauso wie die Bratwurst- und Eis-Aktionen, die Nutzung des Deutschlandtickets und die Eröffnung des Universitären Notfallzentrums (UNZ) als neuen modernen Arbeitsplatz. Nichtsdestotrotz kann jeder Kollege für mehr Wertschätzung in seinem Team oder in seinem Bereich sorgen. „Die einfachste Form der Wertschätzung ist ein Dank mit einem Lächeln“, ergänzte Bettina Haase vom Personalrat.

## Künstliche Intelligenz und neue Technologien

Neue Impulse durch fachübergreifende Zusammenarbeit. Unsere Medizinische Fakultät hat sich im Mai bei einem gemeinsamen Workshop mit dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD fachlich ausgetauscht. „Wir haben HealthTech Medicine als neuen Schwerpunkt in unserer Forschungsarbeit definiert. Dieser Workshop dient dazu, gemeinsam mit dem Fraunhofer IGD neue Ideen zu entwickeln, die im Weiteren durch gemeinsame Projekte umge-

setzt werden sollen“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand. Künstliche Intelligenz, Mensch-Maschine-Interaktion und interaktive Simulationen sind einige Themen, die die Medizin mit der Digitalisierung verknüpfen. „Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Mensch die durch künstliche Intelligenz erzeugten und aufbereiteten Daten richtig nutzen kann“, so Prof. Dr. Dieter Fellner, Leiter des Fraunhofer IGD.



# Von der Wissenschaft in die Wirtschaft

Mittelstand-Digital Zentrum Rostock erhält 5,5 Millionen Euro Fördermittel

Ob erste Idee oder bereits in der Anwendung: Das Mittelstand-Digital Zentrum Rostock begleitet kleine und mittelständische Unternehmen auf ihrem Weg in die Digitalisierung. „Dafür nutzen wir unter anderem die herausragende Expertise unserer UMR“, sagt Leiterin Silvia Rydlewicz. Das Zentrum, unter Konsortialleitung der UMR, wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit 5,5 Millionen Euro gefördert. „Das ist für uns eine große Auszeichnung und gleichzeitig Bestätigung unserer Arbeit zuvor als Mittelstand 4.0 - Kompetenzzentrum Rostock“, ergänzt sie.

Das Zentrum will Unternehmen, darunter Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen aus MV, in die Lage versetzen, digitale Anwendungen und Technologien profitabel einzusetzen, um zukunftsfähig aufgestellt zu sein. Ein besonderer Fokus liegt auf den Branchen Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik, Tourismus, Gesundheitstourismus und Bau. Neben Netzwerkveranstaltungen bietet das Mittelstand-Digital Zentrum Rostock beispielsweise von der Bundesärztekammer zertifizierte Weiterbildungen an. „Begehrt sind auch unsere Workshops zum Datenschutz und zur Datensicherheit“, so Rydlewicz.

Ihr Team ermöglicht außerdem Wissen-



Das Team des Mittelstand-Digital Zentrums Rostock ist neu aufgestellt: Elisa Kunst, Projektreferentin, Silvia Rydlewicz, Leiterin, Felix Adel, Netzwerkmanager, Susanne Fischer, KI-Trainerin, Ulrike Wierth, Projektmitarbeiterin

schaftlern, die an neuen Technologien forschen, ihre Ideen in die Anwendung zu bringen. „Wir bieten ihnen eine Plattform und ein großes Netzwerk an Firmen und Interessenten, mit denen sie sich austauschen können“, sagt Rydlewicz. Weitere Partner des Zentrums sind das Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e. V. und die Hochschulen Stralsund und Wismar.

Außerdem werden die Partner durch das Fraunhofer-Institut für Großstrukturen in der Produktionstechnik und das Institut für Polymer- und Produktionstechnologien e. V. unterstützt.

Kontakt:

[info@digitalzentrum-rostock.de](mailto:info@digitalzentrum-rostock.de)

## Darmkrebs: Künstliche Intelligenz und OP-Roboter

In unserem von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Darmkrebszentrum begleiten Experten verschiedener Disziplinen Patienten von der Diagnostik über die Therapie bis hin zur Nachsorge. Prof. Dr. Georg Lamprecht, Leiter der Abteilung für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten und stellvertretender Zentrumssprecher sagt: „Motivieren Sie sich, Ihre Angehörigen und Freunde, eine Darmkrebsvorsorge wahrzunehmen.“ Dabei wird seit Kurzem eine neue Technik eingesetzt, die den Arzt mit künstlicher Intelligenz dabei unterstützt, kleine, leicht zu übersehende Polypen, die zu Krebs führen

können, zu erkennen. Sie werden während der Untersuchung entfernt.

Muss der Darmkrebs operiert werden, sind die Chirurgen gefragt. Neu ist seit Kurzem die Behandlung mit dem hochmodernen Da-Vinci-OP-Roboter. „Diese noch präzisere Operationstechnik führt zu weniger Blutverlust und ermöglicht vor allem bei Mastdarmkrebs eine präzisere Operationstechnik“, erklärt der Bauchchirurg Prof. Dr. Clemens Schafmayer. Dies kann entscheidend sein, um u.a. Inkontinenz nach der OP zu vermeiden.

Eine aktuelle Patientin ist Doris Westphal. Die 72-Jährige stellte sich mit Enddarmkrebs vor und wurde roboter-assistiert mit kleinsten Schnitten operiert. Feine Nerven konnten durch die präzise Technik geschont und ein künstlicher Darmausgang vermieden werden. „Ich hatte Angst vor dem Eingriff und bin froh, dass ein künstlicher Darmausgang verhindert werden konnte“, sagt die Patientin. Sie konnte bereits wenige Stunden nach der OP mit der Physiotherapie beginnen und Nahrung zu sich nehmen. Nach nur sieben Tagen konnte sie unsere UMR verlassen.

# Verträglichkeit von Kollagen in Medizinprodukten erforscht

UMR und BerlinAnalytix erhalten vom Land 1,2 Millionen Euro



Staatssekretär Jochen Schulte (v. l.) übergab Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, Dr. Mike Barbeck, Geschäftsführer und Laborleiter von BerlinAnalytix, sowie Prof. Dr. Steffen Emmert, Leiter der Klinik für Dermatologie und Venerologie, den Förderbescheid für das Kollagen-Forschungsprojekt.

Unsere Dermatologie forscht zusammen mit der Firma BerlinAnalytix GmbH an einem innovativen Verfahren zur qualifizierten und quantifizierten Ermittlung der Abbauprozesse von Kollagen bei Medizinprodukten. „Das Vorhaben ist ein gutes Beispiel für die praxisnahe Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. So können innovative, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen entstehen, die langfristig Arbeitsplätze schaffen und sichern“, sagte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Jochen Schulte, der im Mai einen Zuwendungsbescheid für das Vorhaben übergab. „Die Kooperation von BerlinAnalytix und der UMR in den Laboren des Biomedicums zeigt, wie wichtig die stetigen Landesinvestitionen in Infrastruktur für praxisorientierte Forschung sind“, merkte Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand an.

Degradierbare (Implantate, die sich abbauen und auflösen), kollagenbasierte Biomaterialien kommen in verschiedenen Medizin-, Arznei- und Kosmetikprodukten zum Einsatz, beispielsweise als Hart- und Weichgewebeersatz in der Zahnmedizin und

in der Chirurgie als Medizinprodukte. Darüber hinaus wird Kollagen auch als Trägermaterial in verschiedenen Kosmetik- und Arzneimittelprodukten oder Wundauflagen angewendet. Mit dem bis Ende März 2025 laufenden Verbundforschungsvorhaben soll ein Verfahren entwickelt werden, um Kollagen für den Einsatz zu medizinischen Zwecken schneller und sicherer testen zu können. „Das bessere Verständnis des Kollagenabbaus kommt direkt den Patienten zugute, weil Nebenwirkungen reduziert werden können“, sagte Prof. Dr. Steffen Emmert, Direktor der Klinik und Politik für Dermatologie und Venerologie. Zudem würde die translationale Forschung der UMR mit starken Industriepartnern in MV nicht nur die Gesundheitswirtschaft im Land stärken, sondern auch klugen Köpfen vor Ort eine Perspektive bieten, wie für Assistenzarzt Dr. Ole Jung, der das Projekt leitet.

Die Gesamtinvestition beträgt rund 1,2 Millionen Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Verbundforschungsvorhaben aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 955.250 Euro.

## UniFlexTeam: Neue Kampagne für Social Media

Flexible Arbeitszeiten, eine unbefristete Festanstellung und viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bietet unser UniFlexTeam. Mit einer neuen Kampagne in unseren sozialen Netzwerken machen wir aktiv auf unser UniFlexTeam aufmerksam. Seit Anfang Mai laufen die Banner über die Smartphone-Bildschirme und werben für flexible und individuelle Arbeitszeitmodelle an unserer UMR. „Wir möchten damit noch mehr Menschen für einen Job in der Pflege bei uns motivieren“, sagt Pflegevorstand Annett Laban. 121 Kollegen arbeiten derzeit in unterschiedlichen Voll- und Teilzeitmodellen im UniFlexTeam. Doch diese Kollegen reichen bisher nicht aus, um alle Personalausfälle zu kompensieren. Daher sucht das Team weiterhin aktiv nach neuen Mitarbeitern. Viele von ihnen sind auf den Intensivstationen und auf den Normalstationen, vor allem in der Chirurgie und der Inneren Medizin im Einsatz. Die UniFlex-Mitarbeiter decken Ausfälle in allen Schichten ab, sowohl in der Woche, als auch am Wochenende.

Universität Rostock Traditio et Innovatio **Universitätsmedizin Rostock**

**Ich will Intensiv-Pflege!**

**Sammel Erfahrung im Traineeprogramm.  
Als Pflegefachkraft im UniFlexTeam**

Universität Rostock Traditio et Innovatio **Universitätsmedizin Rostock**

**Wir warten auf dich!**

**Hier findest du dein passendes Team.  
Als Pflegefachkraft im UniFlexTeam**

## Ein Grizzly an unserer UMR

Schwanzwedelnd und spielerisch begegnet Grizzly den Patienten der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Der sechsjährige Therapiebegleithund unterstützt Patienten mit psychischen Erkrankungen bei ihrer Behandlung. Die unvoreingenommene und wertungsfreie Art des Australian Shepherd erlaubt es ihm, mühelos Kontakt zu Menschen herzustellen, die sich beispielsweise schwer öffnen können, soziale Ängste haben, an Depression leiden oder emotional instabil sind. Der Bedarf an tiergestützter Therapie ist groß. Neuropsychologin Dr. Lara Tucha, die die

Arbeitsgruppe „Tiergestützte Therapie“ an der Psychiatrischen Klinik leitet, kündigt an: „Deswegen wird unser Klinikhund Grizzly zukünftig von zwei weiteren Begleithunden unterstützt.“ Die beiden jungen Basset Hounds Otto und Willi sind noch in der Ausbildung und üben dabei unter anderem mit Mitarbeitern der Klinik. Schließlich darf der erfahrene Grizzly nicht mehr als zwei Stunden in der Woche im Einsatz sein. Auch sonst gelten für die Hunde bei uns strenge Regeln. Dazu gehören Hygienevorschriften und Haltungsvorgaben, die durch die Amtstierärztin geprüft werden.



Psychologin Dr. Lara Tucha (rechts) und Grit Möckel, leitende Schwester der Tagesklinik, besprechen, welche Patienten für die Hundetherapie bereit sind.

Es gibt zahlreiche Studien, die die positive Wirkung von Hunden auf die Befindlichkeit und Stimmung von Menschen mit psychischen Erkrankungen belegen. Die Begegnung mit Therapiebegleithunden kann helfen, Ängste und Stress abzubauen und das Einfühlungsvermögen zu erhöhen. Außerdem werden das Selbstbewusstsein, die Kommunikations- und Sozialfähigkeiten verbessert. Die tiergestützte Therapie ergänzt klassische Therapieformen wie die psychologische Beratung und Psychotherapie.

## „Tödlicher Norden“ - Wahre Verbrechen aus der Region



Regional, authentisch und fesselnd sind die Fälle, die der Rostocker Rechtsmediziner Prof. Dr. Fred Zack in seinem Erstlingswerk „Tödlicher Norden“ beschreibt. Die spannendsten und wahren Kriminalfälle aus seinem Berufsleben im Landgerichtsbezirk Rostock und Schwerin hat er auf 272 Seiten im literarischen True-Crime-Genre zwischen zwei Buchrücken gepackt. Er berichtet von der Tatortarbeit über die Begutachtung bis hin zum rechtskräftigen Gerichtsurteil. Fesselnd geht er auf den Grund, wie eine Frau einen Kopfschuss aus nächster Nähe überleben konnte, warum ein junger Mann auf dem Nachhauseweg von einer Stadtfeier brutal getötet wurde und warum die Anzahl der Schuhe in der Wohnung Anlass für einen Mord sein kann.

Von 1987 bis 2021 war Zack als Rechtsmediziner an unserer UMR und als Sachverständiger für die Justiz im Einsatz. 35 Jahre lang hat er Gutachten über Unfälle, Selbstmorde, natürliche Todesfälle und zahlreiche Tötungsdelikte, aber auch Überlebender erstellt. Das Taschenbuch ist im hansanord Verlag erschienen und unter anderem bei Thalia, Hugendubel und online erhältlich.

## Neues vom BGM: Anfeuern beim Firmenlauf

200 Läuferinnen und Läufer haben sich für den Firmenlauf am 21. Juni im Rostocker Stadthafen angemeldet. Das BGM-Team freut sich, wenn auch viele Nichtläufer dabei sind, die ihre Kollegen anfeuern. Vielleicht wird dann wieder eins unserer Teams einen Platz auf dem Siebertreppchen erlaufen.

### 14. Rostocker Firmenlauf in Sicht! 50 Laufteams für die UMR angemeldet



Tauch  
mal  
wieder  
auf!

Informationen unter:  
firmenlauf@med.uni-rostock.de  
Weitere Anmeldungen sind  
leider nicht möglich.

### 21. Juni 2023 / Rostock-Stadthafen

Treffpunkt: 17:10 Uhr, Startschuss: 18:30 Uhr,  
Übergabe der Unterlagen: UMR-Loge

Wertungsklassen: Azubiteam, Frauenteam, Männerteam, Mixed Team

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
13. Jahrgang, Ausgabe 6 | 2023

V.i.S.d.P.  
Dr. Christiane Stehle  
Vorstandsvorsitzende  
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,  
UniFlexTeam  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de